

Gemeindenachrichten



November 2019

Ev. Kirchengemeinde Bergisch Born

5. Jahrgang

Foto: Lotz

Aber ich weiß,
dass mein
Erlöser lebt.

HIOB 19,25

Monatsspruch NOVEMBER 2019

Impuls zum Monatsspruch

Monatsspruch: November, 2019 Hiob 19,25
„Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“

„Ich lebe, ich weiß nicht wie lang.
Ich sterbe, ich weiß nicht, wann.
Ich fahre, ich weiß nicht, wohin.
Mich wundert's, dass ich so fröhlich bin.“

Diese Verse aus einem Lied sind in unserer Zeit sehr aktuell. Wir leben heute in einer getriebenen Gesellschaft. Getrieben von den scheinbar immer größer werdenden täglichen Anforderungen des Alltags und getrieben von den vielen Wünschen und Bedürfnissen die es zu erfüllen gilt. Viele hetzen und stolpern durchs Leben. Nur selten kommen wir zur Besinnung und „wundern“ uns, wie wir so leben, was wir so alles ausgeblendet und verdrängt haben. Nämlich die Frage nach dem wirklichen Sinn des Lebens und nach dem was mich trägt und mich wirklich hält. Oft sind es erst einschneidende Erlebnisse, die diese Fragen wieder aufwerfen. „Hiobsbotschaften“ wie Tod, schwere Krankheit, persönliches Versagen oder Mobbing. Und sofort steht die Frage im Raum: „Warum muss ich leiden?“ „Warum gerade ich?“ „Wer hat hier Schuld?“ Und sehr schnell sind Erklärungen zur Hand.

Ähnlich ging es Hiob. Er war redlich, rechtschaffen, gottesfürchtig und mied das Böse. Und er war wohlhabend. Aber, oder deshalb, erlaubt Gott dem Satan Hiobs Standhaftigkeit und Glauben durch Leid zu prüfen. Und jetzt sitzt Hiob hier. Schon sein Name ist Programm. Hiob heißt zu Deutsch: Der Angefeindete. Und diese Anfeindung war groß! Er hat seine Kinder, seinen Besitz und seine Gesundheit verloren. Er sitzt in Sack und Asche in den Trümmern seines Hauses und kratzt seine offenen Wunden. Seine Frau fordert ihn zum Selbstmord und zum Abschwören Gottes auf. Schlimmer geht es wohl nicht mehr! Aber Hiob bleibt Gott treu. Der einzigen Beziehung die ihm noch geblieben ist! Aber natürlich auch hier die Frage, warum tut

mir Gott das an? Denn zur Zeit des Alten Testaments galt ja erst einmal der Grundsatz: Gott segnet den Frommen, der ihm gehorsam dient, mit irdischem Wohlstand (5.Mos.28)! Warum also das ganze Leid?

Drei Freunde erfahren von Hiobs Not und kommen zu ihm, um ihn „zu beklagen und zu trösten“. Als sie ihn so sehen, sind die Freunde so betroffen, dass sie aus Schmerz ihre Kleider zerreißen, weinen und sieben Tage schweigend bei dem Leidenden sitzen. Und erst danach beginnt Hiob seine Klage, die damit endet, dass er den Tag seiner Geburt verflucht. Er versteht die Welt nicht mehr! Wir wahrscheinlich auch nicht! Warum lässt Gott das zu? Warum schlägt er mich so? Hiob ringt mit Gott!

Und dann entsteht ein Gespräch, in dem jeder der Freunde die Hintergründe des Leidens erklären will. Die Erklärungen für das Leiden sind schnell bei der Hand, und sie sind uns nicht fremd. Zur Seelsorge aber wohl völlig ungeeignet!

Leiden als Strafe und Gericht! Leiden zur Läuterung. Leiden zur Bewährung und Prüfung (1.Petr.1,6-7). Leiden zur Erziehung. Leiden für geistlichenWachstum (Röm.5,3-4)

Ja, all das finden wir als mögliche Erklärungen in der Bibel. Gott schickt nicht das Leid, aber er lässt es in gesetzten Grenzen durch Satan zu! Aber das sind alles nur „vorletzte“ Antworten. Eine letzte Antwort können wir, mit unserem Verstand oder unserem Sinn nach Gerechtigkeit gar nicht geben. Uns fehlen schlicht die Hintergründe, um die Wege Gottes in unseren Leben zu begreifen.

Aber auf eins können wir als Kinder Gottes fest vertrauen. Gott liebt uns, und wir dürfen gewiss sein, dass alle Dinge, auch das Leiden, letztendlich zum Guten wirken, auch wenn wir es im Moment überhaupt nicht verstehen, oder jetzt noch nicht annehmen können.

Dietrich Bonhoeffer drückt dieses Vertrauen treffend aus (EG65):

Impuls zum Monatsspruch

„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag!
Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren, des Leids gefüllt bis an den höchsten Rand, so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern, aus deiner guten und geliebten Hand.“

„Denn ich weiß, dass mein Erlöser lebt. Ich selber werde ihn sehen, meine Augen werden ihn Schauen.“

Amen

Frage1 aus dem Heidelberger Katechismus (EG 856):

Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?

Dass ich mit Leib und Seele, im Leben und im Sterben nicht mir, sondern meinem Heiland Jesus Christus gehöre.

Er hat mit seinem teuren Blut für alle meine Sünden vollkommen bezahlt und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöst; und er bewahrt mich so, dass ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupt fallen kann, ja, dass mir alles zur Seligkeit dienen muss.

Darum macht er mich auch durch seinen Heiligen Geist des ewigen Lebens gewiss und von Herzen willig und bereit, ihm forthin zu leben.





Hoffen auf Verstärkung im ehrenamtlichen Seelsorge-Team im Kirchenkreis Lennep (v.l.): Stefanie Heinen, Andrea Gnielka, Pfarrerin Annette Stoll und Pfarrer Uwe Leicht. Foto: K. Volk

Neue Seelsorger-Ausbildung startet im März 2020

„Ich fühle mich beschenkt“

Wenn Andrea Gnielka mit Menschen spricht, die ihren Zuspruch brauchen, die sich freuen, dass sie ihnen zuhört oder mit ihnen gemeinsam betet, fühlt sie sich beschenkt und glücklich.

Andrea Gnielka ist ehrenamtliche Altenseelsorgerin im Evangelischen Altenzentrum „Haus Vogelsang“ in Wermelskirchen. Auch Stefanie Heinen ist froh, dass sie dieses Ehrenamt für sich entdeckt hat. Um als ehrenamtliche Seelsorgerin arbeiten zu können haben sie ein Jahr lang die Seelsorgeausbildung für Ehrenamtliche für die Krankenhauseelsorge, die Altenseelsorge und Notfallseelsorge absolviert. Insgesamt 120 Stunden. Nach Abschluss erhalten sie in einem feierlichen Gottesdienst ihre Qualifikationsurkunde.

Sie haben gelernt, die eigenen Ressourcen fruchtbar zu machen, wie man mit Tod und Trauer umgeht und wie man Menschen in einer unverhofften Krisensituation hilfreich zur Seite stehen kann.

„Mit der Fortbildung wollen wir dieses Ehrenamt professionalisieren, denn in Zukunft brauchen wir weit mehr Menschen, die als Seelsorger die Einsamkeit von Menschen lindern helfen, die anderen in der Not beistehen und dazu beitragen, dass Menschen mit den Verlusten, die das Leben ihnen mit dem Alter oder aber auch ganz

plötzlich zumutet, umgehen lernen“, schildert Pfarrer Uwe Leicht, Abteilungsleiter Seelsorge im Kirchenkreis Lennep, einige der Ziele der Ausbildung.

„Männer und Frauen, die spüren, diese seelsorgerische Tätigkeit ist genau das richtige für mich, sollten sich bei uns melden“, ermuntert Pfarrerin Annette Stoll, Fachausschussvorsitzende der Abteilung Seelsorge im Kirchenkreis, interessierte Männer und Frauen, die der evangelischen Kirche nahe stehen. Sie selbst ist erfahrene Krankenhaus-Seelsorgerin.

Kosten übernimmt Kirchenkreis Lennep
Andrea Gnielka war schon länger auf der Suche nach einem Ehrenamt, das die eigene Spiritualität befördert und Herz und Seele gleichermaßen berührt, erzählt sie.

„Als ich von diesem Ausbildungsangebot erfuhr, wusste ich sofort, dass das genau das richtige für mich ist“, so die heute 50-jährige.

Mit ihrer Begeisterung wollen Andrea Gnielka und Stefanie Heinen für die Ausbildung und dieses wunderbare Ehrenamt werben. Die Kosten von rund 800 Euro pro Teilnehmer übernimmt der Kirchenkreis Lennep.

„Jedes Mal, wenn ich in als Seelsorgerin anderen Menschen helfen kann, blühe ich selbst auf. Ich bekomme unendlich viel Dankbarkeit zurück.“, erzählt Andrea Gnielka.

Bei Interesse zur Teilnahme:
E-Mail: jannette.stoll@ekir.de
Tel.: 0 21 92 / 13 37 50

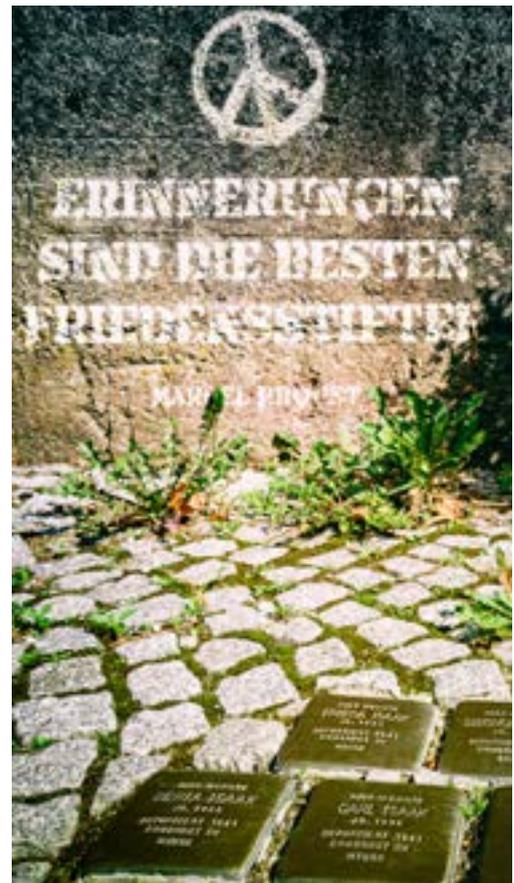
Aus dem Kirchenkreis

Die Gewinnerbilder des Fotowettbewerbes

1. Preis



3. Preis



2. Preis



Gottesdienstbesuch in der Bergischen Synagoge



(Bergische Synagoge Wuppertal: Urheber: Atamari lizenziert unter der Creative Commons-Lizenz (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>))

Es besteht die Möglichkeit, einen Gottesdienst der Jüdischen Kultusgemeinde in der Bergischen Synagoge in Wuppertal-Barmen mitzuerleben. Gerade in der jetzigen Situation nach dem Anschlag auf die Synagoge in Halle wäre ein Besuch als Zeichen der geschwisterlichen Solidarität geboten. Die Besuchsgruppe wird sich am frühen Nachmittag um ca. 16.00 Uhr treffen und gemeinsam nach Wuppertal fahren. Interessierte sind dazu herzlich eingeladen, müssen sich aber wegen der zwingend gebotenen Überprüfung und Vorsichtsmaßnahmen bis zum 27. Oktober 2019 bei **Pastor André Carouge** oder **Frau Dr. Anna-Barbara Baenkler-Falkenhagen** (Adresse: Unterhölterfelder Str. 68, 42857 Remscheid, Tel.: 02191 / 79 160 71, E-Mail: baenkler-falkenhagen@gmx.de) anmelden.



AM ENDE STEHT DIE ZUVERSICHT

AM ENDE STEHT DIE ZUVERSICHT

Hiob hat alles verloren: seine Töchter und Söhne, dazu das, was er besaß. Nun breiten sich auch noch auf seinem Körper Geschwüre aus. Viele Menschen machen einen Bogen um ihn. Drei Freunde aber kommen und stehen ihm bei. Sieben Tage lang schweigen sie mit ihm. Ich stelle mir vor, wie gut das tut. Keine Erklärungsversuche, kein billiger Trost. Nur Aushalten. Schweigen da, wo Worte nicht reichen. Sieben Tage lang.

Dann aber meint einer, nun müsse doch endlich die Ursache für solch ein Unheil geklärt werden. Alle drei weisen nun Hiob die Schuld zu. Sein Leiden sei eine Strafe Gottes. Hiob aber wehrt sich energisch. Nein, sagt er, andersherum sei es: Gott habe ihm Unrecht getan. Er

wütet und tobt. Er ringt mit den Freunden und zugleich mit Gott. Doch dann schlägt er einen anderen Ton an: „Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt“, ruft er. Ob diese Wende sich erst vollziehen kann, nachdem alles andere ausgesprochen ist und Hiob Wut, Klage und Verzweiflung zum Himmel schreit?

Hiob zeigt mir: In den schwarzen Zeiten meines Lebens muss ich nicht immer gläubensstark sein. Ich darf zweifeln, klagen, anklagen und fluchen. Gott hält das aus. Nicht er bringt Unheil über mich, schon gar nicht, um mich zu strafen. Die Frage nach dem „Warum“ muss und darf also offenbleiben. Um des Menschen und um Gottes willen.

„Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“ Dass am Ende diese Zuversicht stehen darf, darum bitte ich.

TINA WILLMS



30 Jahre Mauerfall

„Das ist nach meiner Kenntnis...sofort...unverzüglich...“

Erinnern Sie sich noch an diese Worte?

Ich schon. Ich saß am 9 November 1989 völlig fassungslos vor dem Fernseher und die Tränen liefen mir übers Gesicht. Noch ein paar Stunden zuvor hätte ich „Stein und Bein“ geschworen, dass es immer 2 deutsche Staaten geben wird. Dass man immer eine „Aufenthaltsgenehmigung“ - ja, liebe junge Leute, die NACH 1989 geboren wurden, sowas gab es!- brauchen würde, um die Verwandten in Thüringen zu besuchen.

Was für ein Zufall, dass der arme Günter Schabowski seine Notizen zu früh vorgelesen

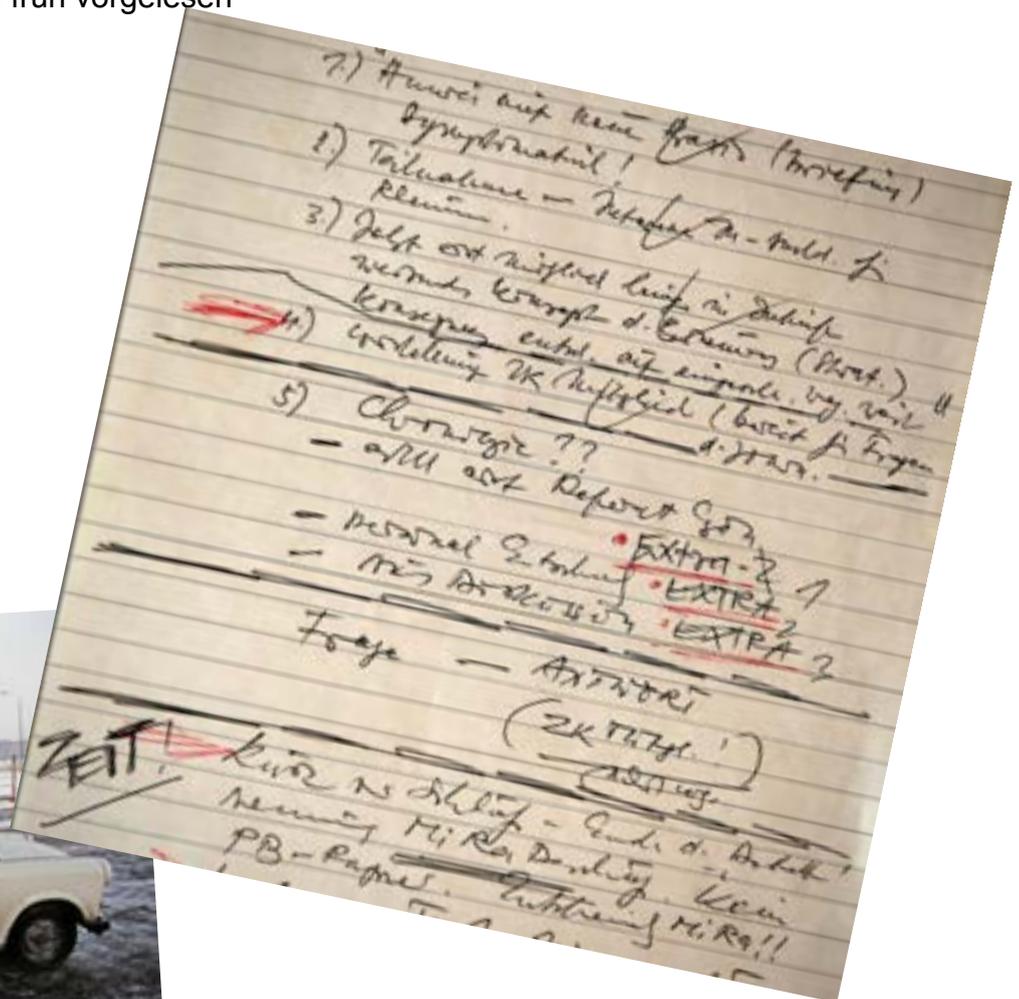
hat. Wenn, wie geplant, die Nachricht erst am nächsten Tag verlesen worden wäre, wäre der Staatsapparat vorbereitet gewesen. So wurden sie einfach überrollt! Und, was für ein Zufall, dass die VoPos so perplex waren, dass sie gar nicht an ihre Waffen dachten. Es wäre ein Blutbad gewesen...

So lief alles friedlich ab.

Zufall? Für mich ein Wunder! Und leider wird das viel zu selten erwähnt. Schade!

Ich rufe übrigens am 9. November meine Tante an. Die hatten damals keine „Zuteilung“ für ein Telefon...

BV



Verschiedenes



Gofd- und Jubelkonfirmandinnen



Veeabschiedung von Birgit Völpel

Fotos: S. Börsch

Pünktlich zum Reformationstag ist die Predigt von Frau Dr. Käßmann zum Abschlussgottesdienst der Aktion „Tatsächlich Frieden“ online gestellt worden.

[Zur Predigt](#)

Bethel 

Die Bethel Säcke können im Gemeindehaus, Bergisch Born 122, vom 18. -22. 11.2019 abgegeben werden

Schaut mal nach Hückeswagen



Bitte vormerken!
Baby- und Kindersachen
BASAR
in Hückeswagen



Samstag, 9. November 2019
9 bis 12 Uhr
Evangelisches Gemeindezentrum Lindenberg,
Lindenbergstraße 8



Der Jahreszeit angepasst
mit Winterkleidung!



Weihnachten im Schuhkarton



Der Auftrag von Weihnachten im Schuhkarton ist, bedürftigen Kindern weltweit Gottes Liebe greifbar zu machen und mit Kirchengemeinden vor Ort die gute Nachricht von Jesus Christus weiterzugeben. Jedes Jahr packen etwa eine halbe Million Menschen im deutschsprachigen Raum zu Weihnachten Schuhkartons, um sie Mädchen und Jungen zwischen zwei und 14 Jahren zu schenken. Kirchengemeinden unterschiedlicher Konfessionen werden in den Empfängerländern speziell geschult, um ein kindgerechtes Weihnachtsprogramm vorbereiten zu können.

Die Kinder, die zu den Weihnachtsfeiern kommen, werden zuvor zielgerichtet eingeladen. Dabei arbeiten unsere Partner mit Sozialbehörden und anderen karitativen Organisationen zusammen. Ohne jede Bedingung...

Weihnachten ist ein christliches Fest – deswegen ist es für uns selbstverständlich, dass eine Weihnachtsgeschenkaktion wie „Weihnachten im Schuhkarton“ in den christlichen Kontext eingebettet ist. Doch ebenso wichtig ist es uns, dass die Päckchen unabhängig von Religion, Konfession oder Herkunft verteilt werden. Wir sind der Überzeugung: Gottes Liebesangebot gilt jedem Menschen.

Während der Weihnachtsfeiern wird den Kindern zusätzlich zum Schuhkarton ein Heft angeboten. Darin wird auf kindgerechte Weise erläutert, welche Rolle Jesus laut der Bibel spielt. Auf diese Weise erhalten die Mädchen und Jungen die Möglichkeit, das Weihnachtsfest in seiner tieferen Bedeutung zu verstehen.

Vom 15.10. bis 15.11.2019 können die Schuhkartons abgegeben werden im Evangelischen Gemeindehaus Bergisch Born 122 · 42897 Remscheid

Wenn Sie Fragen haben, sprechen Sie uns an:

Irene Seif / Gemeindehaus

Tel.: 02191/5911788

Margarete Clever Tel.: 02191/200148

Was für ein Vertrauen...

WAS FÜR EIN VERTRAUEN - ein Musikalisches Gottesdienstprojekt von und mit Mixed Generations

„Was für ein Vertrauen“ war die Losung des Deutschen Ev. Kirchentages in Dortmund 2019 und ist zugleich das Motto des Musikalischen Gottesdienstprojektes von Mixed Generations, Remscheid.

In der Geschichte aus 2. Könige 18, aus der diese Losung stammt, kann das gelesen werden als Frage aber auch als Staunen. Wir werden in diesem Gottesdienst von König Hiskia – um den es in dieser Geschichte geht - erfahren, wie er mit dem Thema Vertrauen umgegangen ist. Wir werden aber auch die Frage stellen, wie ich „Vertrauen“ handhabe:



Wem kann man überhaupt noch trauen? Wer ist denn überhaupt noch vertrauenswürdig? Ist man vielleicht sogar blauäugig, einfältig, wenn man jemandem da Oben, da Unten noch traut?

Was für ein Vertrauen habe ich heute in meine eigene Kraft, mein eigenes Tun und in meine Möglichkeiten, die Welt zu gestalten? In welchem Verhältnis steht dieses Vertrauen zum Glauben an das rettende und befreiende Handeln Gottes? Was kann Vertrauen bewirken in einer Welt, die aus den Fugen geraten scheint?

„Was für ein Vertrauen?!“ – Ist das mehr eine Frage oder eine staunende Aussage?

Mixed Generations möchte Sie in diesem Gottesdienst mitnehmen, zu erspüren, wie jeder Einzelne damit umgehen kann.

TERMIN: 10. November 2019, 10.15 Uhr

Ev. Kirche Bergisch-Born, Raiffeisenstr. 2

Mixed Generations

miXed GENERATIONS



Mixed Generations – das sind 90 Sängerinnen und Sänger, die ihrem Glauben auf verschiedenste Weise Ausdruck verleihen. Das beginnt beim Gospel, geht über Pop, Jazz bis hin zum Musical. Die Lieder sind Ausdruck des Glaubens in der heutigen Zeit.

Mixed Generations

– dieser Name ist Programm (und das seit 40 Jahren):

„Was uns auszeichnet, ist unsere Vielfalt – die Vielfalt der Menschen aller Altersstufen, die bei uns singen, aber auch die Vielfalt der musikalischen Stile, die wir musizieren – eben mehr als „nur Gospel“. Nicht zuletzt deshalb führen uns unsere Auftritte weit über die Grenzen

unserer Heimatgemeinde, der Evangelischen Johannes- Kirchengemeinde (mittlerweile Ev. Auferstehungs-Kirchengemeinde) Remscheid, hinaus. So sind wir seit 1989 häufig als Mitwirkende bei den Kirchentagen dabei und geben Konzerte bei und mit befreundeten Chören in NRW und darüber hinaus.“

Mixed Generations – das ist zum Klingen gebrachter Glaube. Genauso bunt, wie sich dieser Glaube in seinen verschiedensten Facetten zeigt, ist eben auch die Musik.

Kontakt:

Christoph Spengler

Mail: spengler@cspengler.de

Ringelstr. 20,

42897 Remscheid

Tel.: 02191 / 46 999 22,

Fax: 02191 / 95 136 44

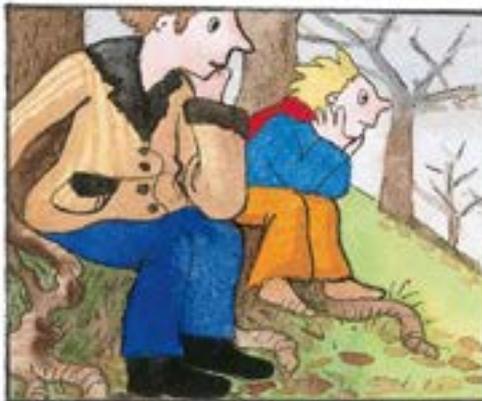


Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

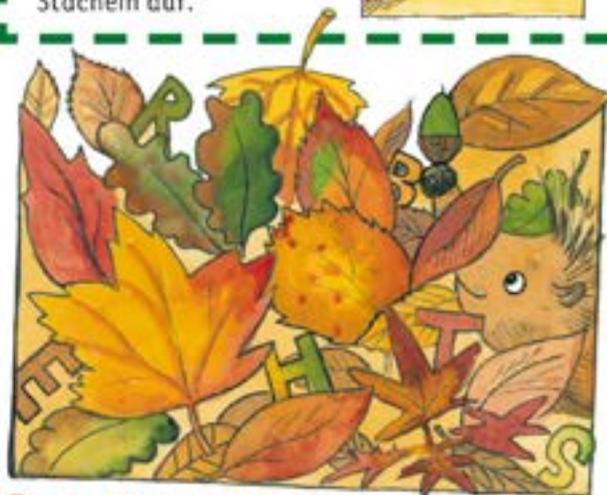


Am 24. November ist Totensonntag. An diesem Tag gedenken evangelische Christen gemeinsam derer, die gestorben sind: im Gottesdienst und auch privat. Man geht auf den Friedhof und besucht die Verstorbenen. Warst du schon mal auf einem Friedhof? Schau dir die Grabsteine an und wie die Gräber geschmückt sind. Bestimmt hast du Gedanken und Fragen über den Tod. Sprich darüber und frag alles, was du wissen willst!



Schokoigel

Verknete 2 Esslöffel Haferflocken und 5 Esslöffel Kakao mit 70 Gramm Butter, 5 Esslöffel Honig und 5 Esslöffel Milch zu einem festen Teig. Rolle ihn zu einer Wurst und schneide diese in Stücke. Forme daraus Kugeln – deine Igel. Wälze sie in Schokostreuseln und stecke Mandelstifte als Stacheln auf.



Der Igel findet im Blätterhaufen nicht nur Eicheln. Welches Wort ist im Haufen versteckt?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Termine im November

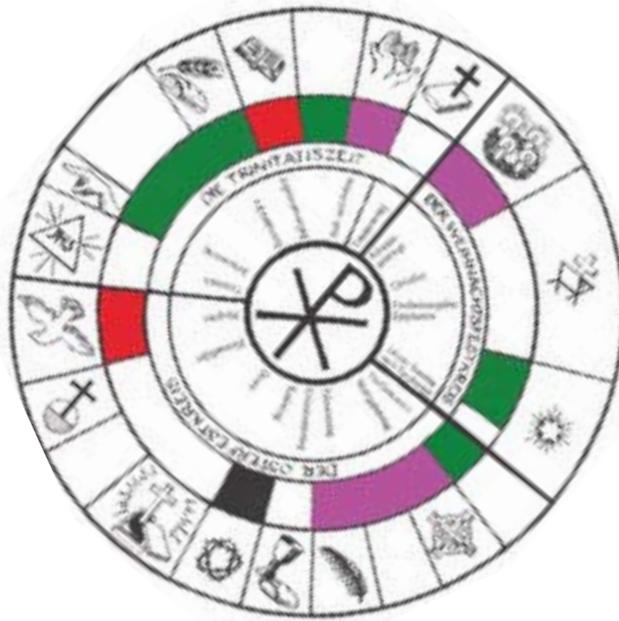
Datum	Tag	Zeit	Pfarrer/Prädikant	Presbyter	Bemerkung	Gruppe
01.11.19	Fr				Allerheiligen	
02.11.19	Sa					
03.11.19	So	10:15	MonaA/Impuls	Birgit/Paul	gestaltet vom "Impuls",*	
04.11.19	Mo	14:30				Frauenkreis
		18:30			Diekoniaus-schusssitzung	
		19:30			Diakoniesammler Abend	
05.11.19	Di	20:00				Chor
		15:00			Hückeswagen	Konfirmanden
06.11.19	Mi	20:00				Impuls
07.11.19	Do					
08.11.19	Fr	16:00				Jungschar
09.11.19	Sa					
10.11.19	So	10:15	Gottesdienst zum Kirchentagsmotto		gestaltet von C. Spengler und Team	
11.11.19	Mo					
12.11.19	Di	20:00				Chor
		15:00			Hückeswagen	Konfirmanden
13.11.19	Mi	20:00				Bibelgespräch
14.11.19	Do					
15.11.19	Fr	19:30				Presbyteriumssitzung
		16:00				Jungschar
17.11.19	So	10:15	Pfrin. Mühling		Volkstrauertag (kein AM) Chor ,* Gemeindeversammlung	
18.11.01	Mo	20:00				Frauentreff
19.11.19	Di	20:00				Chor
		15:00			Hückeswagen	Konfirmanden
20.11.19	Mi	20:00			Buß und Betttag	Impuls
21.11.19	Do					
22.11.19	Fr	19:30				Presbyteriumssitzung
		16:00				Jungschar
23.11.19	Sa				Weihnachtsbaumaktion (IGBB)	
24.11.19	So	10:15	Pfrin Mühling	Angelika/Mario n	Ewigkeitssonntag (Abendmahl) ,*	
25.11.19	Mo					
26.11.19	Di	20:00				Chor
		15:00			Hückeswagen	Konfirmanden
27.11.19	Mi	20:00				Bibelgespräch
		14:oo				Männerwandern
28.11.19	Do					
29.11.19	Fr	15:00				Seniorenkreis
		16:00				Jungschar
30.11.19	Sa					

Den Terminplan für das ganze Jahr finden Sie unter: bb-kirchengemein.de/termine-2019

* Auslegen des Wahlverzeichnisses in der Sakristei von 11:30-12:00

Das Kirchenjahr

Sie sind hier



FREUD UND LEID

TAUFEN

Malte Hausmann

BESTATTUN- GEN

Inge Sichelschmidt

77 Jahre

Impressum

Herausgeber:

Ev. Kirchengemeinde Bergisch Born
Raiffeisenstraße 2
42897 Remscheid
www.bb-kirchengemein.de

Redaktion:

Birgit Völpel
0171 8356255
churchbellringer@gmx.de

Näheres über unsere
Gemeinde, Kontakte, Termine,
Veranstaltungen....
erfahren Sie unter:

www.bb-kirchengemein.de

oder dem QR Code



Ewigkeit

*Leben wächst,
blüht und vergeht.
Leben ist die Quelle
der Erinnerung.*